

Tätigkeitsbericht
des Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung
für den Zeitraum 14. Oktober 2008 bis 30. Juni 2010

1. Allgemeines

Die Aufgaben des Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung ergeben sich aus § 7 in Verbindung mit § 5 des Gesetzes über die Gleichberechtigung von Menschen mit und ohne Behinderung (Landesgleichberechtigungsgesetz, LGBG).

Seit dem 14. Oktober 2008 ist Herr Friedrich als Bezirklicher Beauftragter für Menschen mit Behinderung (Behindertenbeauftragter) im Bezirksamt tätig.

Der Behindertenbeauftragte erstellt in der Regel jährlich einen Tätigkeitsbericht für den Zeitraum Juli bis Juni des Folgejahres, der über das Bezirksamt an die Bezirksverordnetenversammlung geleitet wird.

Über den Zeitraum Oktober 2008 bis Juni 2009 wurde kein Bericht abgegeben, weil seit der Einstellung des Behindertenbeauftragten noch kein volles Jahr vergangen war.

2. Erste Schritte

Erste Maßnahmen nach Amtsantritt waren:

- Pressemitteilung zur Amtsaufnahme
- Vorstellung im Rahmen der Amtsleiterrunden der Bezirksstadträtinnen und -stadträte
- Vorstellung in den BVV-Fraktionen
- Konzeption des Internetauftritts www.bmb.charlottenburg-wilmersdorf.de
- Antragstellung beim Integrationsamt Berlin bezüglich Einrichtung eines behinderungsge-rechten Arbeitsplatzes sowie einer Assistenzkraft
- Kontaktaufnahme mit Selbsthilfeorganisationen und Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege
- Vorstellung beim Geschäftsführer des Jobcenters
- Vorstellung bei der Leitung des Sozialamts
- Vorstellung bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beratungsstelle für behinderte, pflegebedürftige, krebskranke und aidskranke Menschen
- und viele weitere Antrittsbesuche

3. Gremientätigkeit

Der Behindertenbeauftragte nimmt an folgenden Gremien des Bezirksamts und des Berliner Senats sowie freier Träger teil:

- Amtsleitersitzungen bei der Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Finanzen und Kultur (wöchentlich)
- Sitzungen des bezirklichen Beirats von und für Menschen mit Behinderung (in der Regel fünf mal jährlich)
- Konferenz der Berliner Beauftragten für Menschen mit Behinderung (monatlich)
- Steuerungsrunde des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) (ca. drei-mal jährlich)
- Arbeitsgruppe „Menschen mit Behinderung“ bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (monatlich)

- Arbeitsgruppe „Menschen mit Behinderung“ der Senatsverwaltung für Finanzen (diese hat seit dem Amtsantritt des Behindertenbeauftragten noch nicht getagt)
- Arbeitsgruppe des Landesbeirats für Menschen mit Behinderung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (unregelmäßige Treffen)
- Koordinierungsrunde „Mobilitätshilfedienste“ (zweimal jährlich)
- Fachgruppe „Menschen mit Behinderung“ der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft, PSAG (jeden zweiten Monat)
- Fachgruppe „Arbeit“ der PSAG (jeden zweiten Monat)

Die Gremientätigkeit dient dem Informationsaustausch sowie der Vernetzung und hat äußerst positive Effekte für die Arbeit im Bezirk. Unter anderem ergeben sich hieraus aktuelle Themen für die Sitzungen des Bezirksbeirats für Menschen mit Behinderung. Ebenso dienen sie dem Zweck, bezirksspezifische Problematiken gegenüber der Landesebene zu kommunizieren.

4. Beirat von und für Menschen mit Behinderung

Der Behindertenbeauftragte nimmt die Geschäftsführung für den bezirklichen Beirat von und für Menschen mit Behinderung wahr. Dies beinhaltet die Organisation und Protokollierung der Beiratssitzungen.

Themen der Sitzungen des bezirklichen Behindertenbeirats im Berichtszeitraum waren:

- Die Aktion „Berlin barrierefrei“
- Barrierefreie Wohnungen
- Die Erstellung eines Wegweisers für Menschen mit Behinderung
- Das Projekt „Mobilität für alle“
- Das Verkehrskonzept „Shared Space“
- Diskussion mit dem langjährigen Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung, Herrn Marquard
- Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung
- Die Barrierefreiheit der Schwimmbäder im Bezirk
- Die Koordinierung der Mobilitätshilfeangebote im Bezirk
- Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft für selbstbestimmtes Leben schwerstbehinderter Menschen e.V. (ASL)

5. Koordinierungsrunde „Mobilitätshilfedienste“

Der Behindertenbeauftragte organisierte und leitete die Treffen der Koordinierungsrunde „Mobilitätshilfedienste“. Die Sitzungen dienten zur besseren Abstimmung der im Bezirk nutzbaren Mobilitätshilfeangebote. Eingeladen wurden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters, des Sozialamts, freier Träger, der Seniorenvertretung sowie eines Pflegestützpunktes (der vormaligen Koordinierungsstelle „Rund ums Alter“). Auf Anregung des Behindertenbeauftragten wurde seitens des Sozialamts eine Zusammenstellung der im Bezirk nutzbaren Mobilitätshilfeangebote im Internet veröffentlicht (<http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/org/soziales/mobil.html>).

6. Zusammenarbeit mit den Abteilungen des Bezirksamtes und mit der BVV

Die Zusammenarbeit mit allen Abteilungen des Bezirksamtes sowie der BVV funktionierte unkompliziert und war aus der Sicht des Behindertenbeauftragten in aller Regel zufriedenstellend. Eine Kooperation fand unter anderem in folgenden Zusammenhängen statt:

- Das Bau- und Wohnungsaufsichtsamt leitete Bauherren und Architekten zwecks Beratung zum Thema „Barrierefreies Bauen“ an den Behindertenbeauftragten weiter.
- Die Serviceeinheit Hochbau und Immobilienwirtschaft sprach mit dem Behindertenbeauftragten Bau- und Installationsmaßnahmen in bezirkseigenen Gebäuden ab, soweit sie das barrierefreie Bauen betrafen.
- Mit dem Grünflächen- und Tiefbauamt arbeitete der Behindertenbeauftragte bei Fragen wie Bordsteinabsenkungen und der Gestaltung von Anlagen wie etwa dem „Betty-Hirsch-Platz“ zusammen.
- Die IT-Stelle hat sich an den Behindertenbeauftragten in Zusammenhang mit der barrierefreien Gestaltung von Informationsterminals gewandt.
- Mit dem bezirklichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit stand der Behindertenbeauftragte als Mitglied der Steuerungsrunde bei Anträgen im Bereich LSK und PEB in engem Kontakt.
- Mit der Wirtschaftsförderung kooperierte der Behindertenbeauftragte bei der Organisation einer Veranstaltung zum Thema „Arbeit und Behinderung“.
- Mit dem Ordnungsamt bestand eine enge Zusammenarbeit z.B. hinsichtlich der Barrierefreiheit von Gaststätten sowie Märkten wie etwa dem Weihnachtsmarkt am Schloss Charlottenburg.
- Das Wohnungsamt meldete dem Behindertenbeauftragten von Zeit zu Zeit zu vermietende barrierefreie Wohnungen.
- Mit der Abteilung Jugend, Familie, Schule und Sport bestand eine enge Zusammenarbeit, insbesondere zu Fragen in Bezug auf Kinder und Jugendliche mit Behinderung.
- Mit dem Gesundheitsamt, vor allem der Beratungsstelle für behinderte Menschen und dem Sozialpsychiatrischen Dienst, bestand eine enge Zusammenarbeit bei Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern.
- Mit der Straßenverkehrsbehörde bestand reger Kontakt bei Fragen in Zusammenhang mit Anträgen auf den so genannten blauen EU-Parkausweis sowie auf Einrichtung von allgemeinen und personenbezogenen Schwerbehindertenparkplätzen.
- Große Schnittpunkte gab es mit den Arbeitsgebieten des Sozialamts, z.B. hinsichtlich Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, Persönliches Budget, Grundsicherung, Angebote für Seniorinnen und Senioren etc.
- Mit der Freiwilligenagentur bestanden Kontakte hinsichtlich der Vermittlung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer.
- Mit den Bürgerämtern kooperierte der Behindertenbeauftragte vor allem bei der Klärung von Bürgeranfragen, z.B. bei der Vermittlung von Hausbesuchen bei mobilitätsbehinderten Bürgerinnen und Bürgern zur Verlängerung des Personalausweises.

Der Behindertenbeauftragte hat sich bei den in der BVV vertretenen Fraktionen vorgestellt und an Ausschuss-Sitzungen teilgenommen, bei denen Themen mit Bezug auf Menschen mit Behinderung behandelt wurden. Darüber hinaus hat er maßgeblich an der Beantwortung von Anfragen der BVV mitgewirkt.

7. Beratung

Der Behindertenbeauftragte führte umfangreiche individuelle Beratungen im Rahmen von persönlichen Gesprächen, per Telefon sowie per E-Mail durch.

Die Bürgeranfragen umfassten ein weites Themenspektrum. Am häufigsten waren Fragen zum Schwerbehindertenausweis, zum EU-Parkausweis bzw. zu Schwerbehindertenparkplätzen, zu barrierefreien Wohnungen und zu Mobilitätshilfeangeboten. Des Öfteren baten Bürgerinnen und Bürger um Hilfe in Zusammenhang mit Antragsverfahren beim Bezirksamt, vor allem dem Sozialamt und der Straßenverkehrsbehörde. Beschwerden gingen häufig ein bezüglich der langwierigen Antragsverfahren beim Versorgungsamt (Landesamt für Gesundheit und Soziales) sowie zum Sonderfahrdienst. Auch bei Schwierigkeiten mit Vermietern wurde häufig um Vermittlung gebeten. Weitere Themen waren beispielsweise die Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen, Wohnangebote für Menschen mit Behinderung und die Situation behinderter Menschen auf dem Arbeitsmarkt.

Zum barrierefreien Planen und Bauen waren des Weiteren zahlreiche Anfragen von Bauherren und Architekten zu verzeichnen.

Für einige Bürgerinnen und Bürger war der Behindertenbeauftragte die erste Anlaufstelle in Zusammenhang mit einer eingetretenen Behinderung. Insbesondere in diesen Fällen fand eine ausführliche Beratung über Hilfeangebote anderer Einrichtungen wie z.B. Selbsthilfeorganisationen behinderter und chronisch kranker Menschen, den Pflegestützpunkten, verschiedenen Reha-Beratungsmöglichkeiten und natürlich der bezirklichen Beratungsstelle für behinderte, pflegebedürftige, krebserkrankte und aidskranke Menschen statt.

8. Aktion „Berlin barrierefrei“

Die Diskussion der Anträge auf Vergabe des Signets „Berlin barrierefrei“ war Gegenstand bei nahezu jeder Sitzung des bezirklichen Behindertenbeirats. Bei Zustimmung des Beirats hat der Behindertenbeauftragte Urkunden über die Verleihung erstellt und diese den Empfängern, zusammen mit einem Glückwunschscheibchen sowie dem Signet-Aufkleber, zukommen lassen. Seit Beginn der Aktion wurden im Bezirk 86 Signets zuerkannt (Stand: 30. Juni 2010).

9. Kontakte zu lokalen Organisationen

Der Kontakt zu Organisationen der Selbsthilfe behinderter und chronisch kranker Menschen, Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege sowie Trägern der Behindertenhilfe im Bezirk gestaltete sich nach Auffassung des Behindertenbeauftragten sehr gut. Er wird von verschiedenen Organisationen zu Veranstaltungen eingeladen, an denen er nach Möglichkeit teilnimmt.

10. Teilnahme an Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum hat der Behindertenbeauftragte an zahlreichen Veranstaltungen sowohl von Bezirks-, Landes- und Bundesverwaltung, Selbsthilfeorganisationen, Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und freier Träger teilgenommen. Diese Veranstaltungen hatten die verschiedensten Themen zum Gegenstand, wie zum Beispiel das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung, die Barrierefreiheit im Gesundheitswesen und die inklusive Schulbildung.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen stellte sich nach Ansicht des Behindertenbeauftragten in der Regel als großer Kenntniserwerb heraus, der sich positiv in seiner Arbeit niederschlug.

11. Veröffentlichungen

Der Behindertenbeauftragte erarbeitet einen „Wegweiser für Menschen mit Mobilitätsbehinderung“ für den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf. In diesem werden Einrichtungen aus den Bereichen Verwaltung, Kultur und Gastronomie mit Informationen zu deren barrierefreien Nutzung für mobilitätsbehinderte Menschen verzeichnet sein. Die Dateiversion (pdf-Format) dieser Broschüre wird spätestens Ende 2010 zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus hat der Behindertenbeauftragte zu verschiedenen Anlässen Pressemitteilungen veröffentlicht.

12. Verschiedenes

Auf Anregung des Behindertenbeauftragten wurde, in Zusammenarbeit mit der Senatskanzlei, Anfang 2009 die Internetplattform „berlin.de“ in Bezug auf die barrierefreie Gestaltung deutlich verbessert.

Im März 2010 hat der Behindertenbeauftragte auf Bitte der Arbeitsgemeinschaft für selbstbestimmtes Leben schwerstbehinderter Menschen e. V. (ASL) und des Berliner Assistenzvereins e.V. (BAV) ein klärendes Gespräch zum Umgang des bezirklichen Fallmanagements mit Anträgen auf das so genannte Persönliche Budget organisiert. ASL und BAV hatten diesbezüglich das Vorgehen des Sozialamts moniert. Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter von ASL und BAV, die zuständige Fachbereichsleiterin beim Sozialamt sowie Vertreter der Senatsverwaltung. Das Gespräch führte nach Auffassung des Behindertenbeauftragten für alle Beteiligten zu einem positiven Ergebnis. So konnten grundsätzliche Fragen zum Umgang mit Anträgen auf ein Persönliches Budget geklärt werden.

Zum 06. Mai 2010 hatte der Behindertenbeauftragte zu einem Runden Tisch zur Thematik „Eingliederungshilfe für behinderte Menschen in ambulanten und stationären Wohnformen“ eingeladen. Das Treffen fand auf Anregung der PSAG-Fachgruppe „Menschen mit Behinderung“ statt, Schwerpunkte des Runden Tisches waren die geplanten Umstellungen nach dem „Hammerschick-Modell“ sowie die Zusammenarbeit zwischen Trägern, Sozialamt und Gesundheitsamt.

Der Behindertenbeauftragte hat zur Unterstützung bei der Durchführung von Projekten und Veranstaltungen die Einrichtung einer Stelle im Rahmen des so genannten Öffentlichen Beschäftigungssektors (ÖBS) beantragt. So konnte am 01. Februar 2010 eine neue Mitarbeiterin ihre Arbeit aufnehmen. Die ÖBS-Stelle ist auf maximal zwei Jahre befristet.

13. Ausblick

Als Arbeitsschwerpunkte für die kommende Zeit sieht der Behindertenbeauftragte grundsätzlich die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf Basis der angekündigten Aktionspläne seitens der Bundes- und Landesregierung.

Zur Verbesserung der Situation behinderter Menschen auf dem Arbeitsmarkt wird der Behindertenbeauftragte am 10. November 2010 in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung des Bezirksamts eine Veranstaltung zum Thema „Arbeit und Behinderung“ durchführen. Zielgruppe sind Unternehmerinnen und Unternehmer, vorrangig im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

Als weiteren Schwerpunkt erachtet der Behindertenbeauftragte darüber hinaus das Thema „Inklusive Bildung“.

Die Entwicklung im Bereich stationäre und ambulante Wohnformen wird der Behindertenbeauftragte weiterhin thematisieren.

Die Koordinierung der Mobilitätshilfeangebote wird weiterhin fokussiert.

Jürgen Friedrich